

Wien ist anders.

Erfahrungsbericht eines „Freemovers“ an der Universität Wien

Wintersemester 2007/08
von Maximilian Trommer
maxamillion@gmx.net

Inhaltsverzeichnis

- 1. Die Stadt Wien**
- 2. Die Universität Wien**
- 3. Studium an der Universität Wien**
 - 3.1 Bewerbung und Inskribieren**
 - 3.2 Lehre**
 - 3.2.1 Anmelden für Veranstaltungen**
 - 3.2.2 Inhalte und Leistungsanforderungen**
 - 3.4 Bibliotheken**
- 4. Leben in Österreich**
 - 4.1 Praktisches in Wien**
 - 4.1.1 Wohnen**
 - 4.1.2 Verkehr**
 - 4.1.3 Kultur**
 - 4.1.4 Lebenshaltung, Konten und Mobiltelefonie**
 - 4.2 Finanzierung und BAFöG**
- 5. Abschließende Bemerkungen**
 - Über mich**
 - Liste aller besuchten Veranstaltungen**
 - Bilder der Universität**

1. Die Stadt Wien

Wien ist mit 1,7 Millionen Einwohnern die größte Stadt Österreichs und die zehntgrößte Stadt der EU. Das Stadtbild ist geprägt durch die jahrhundertelange Residenz der Habsburger, deren Prachtbauten weit über das Zentrum hinaus reichen und teilweise als Weltkulturerbe anerkannt sind. Die Stadt ist einer der vier offiziellen Amtssitze der vereinten Nationen, zahlreiche weitere internationale Organisationen sitzen in Wien. Die Lebensqualität in Wien ist enorm hoch. Besonders auffallend ist die Sauberkeit und Ruhe überall in der Stadt. Teils wirken Straßenzüge am helllichten Tag wie ausgestorben, die hohe Zahl an Einwohnern fällt kaum auf; manche berühmte Passagen sind jedoch je nach Tages- und Jahreszeit Touristenüberladen. Die Stadt liegt an den Ausläufern der Alpen und ist umgeben von einem Grüngürtel, der schnell erreichbar ist und Erholung pur verspricht.

In Wien gibt es 9 staatliche sowie 5 private Universitäten, daneben einige Fachhochschulen. Für einen sozialwissenschaftlichen Austausch relevant ist neben der „Hauptuni“ insbesondere die Wirtschaftsuniversität (VWL, BWL, Sozioökonomie), aber auch die Technische Universität (z.B. Verkehrssoziologie).

2. Die Universität Wien

Die Universität Wien (auch: *Alma Mater Rudolphina Vindobonensis*) wurde 1365 gegründet und ist mit knapp 62000 Studierenden und 130 Studiengängen die älteste und größte Universität im heutigen deutschen Sprachraum. Bis zur Ausgliederung der Medizin galt sie als eine der letzten Volluniversitäten.

Die Gebäude der Universität verteilen sich zwar (größtenteils) auf den 1., 8. und 9. Bezirk, sind jedoch alle in Laufweite. Die relevanten soziologischen und politikwissenschaftlichen Einrichtungen befinden sich direkt an der Schnittstelle der 3 Bezirke.

Die sozialwissenschaftlichen Veranstaltungen sind verteilt auf das monumentale Hauptgebäude aus dem 19. Jh., das Neue Instituts-Gebäude (NIG) und den großen und ruhigen Universitätscampus (altes AKH). Die Gebäude sind mit Einschränkungen behindertengerecht.

3. Studium an der Universität Wien

Die Semester gehen vom 1. Oktober bis 31. Januar, bzw. vom 1. März bis 30. Juni. Ein Studienbeginn ist praktisch rund ums Jahr möglich.

3.1 Bewerbung und Inskribieren

[Achtung: Informationen gelten nur für EU-/EWR-Bürger und Schweizer]

Alle Studiengänge in Österreich (abgesehen von Medizin, Psychologie und Publizistik) sind nicht zulassungsbeschränkt. Als Austauschstudent bewirbt man sich einfach für ein „ordentliches Studium“. Die Wahl des Hauptfaches ist gleichgültig, da man als Student an allen Wiener Universitäten alle Veranstaltungen besuchen darf; das Hauptfach wird allerdings auf allen Scheinen vermerkt!

Man meldet sich (möglichst vor Semesterbeginn) auf der Homepage an und schickt das ausgefüllte *Formular* zusammen mit einer beglaubigten Kopie des *Abiturzeugnisses* an das Referat Studienzulassung. Anschließend erhält man einen *Zulassungsbescheid*. Mit diesem, einem *Lichtbildausweis* und einem *Passfoto* meldet man sich dann an der Zulassungsstelle, bezahlt den Studienbeitrag (379,22 €) idealerweise mit Bankomat (=EC-Karte) und erhält anschließend einen Studentenausweis und ein Studienblatt, sowie weitere Informationen. Es ist empfehlenswert sich möglichst früh zu inskribieren (=immatrikulieren) um langen Schlangen zu entgehen und sich für Veranstaltungen anmelden zu können (siehe unten).

Weitere Informationen:

Studienzulassung ohne österreichisches Zeugnis: <http://studieren.univie.ac.at/index.php?id=463>

Termine, Fristen, Ferien: <http://studieren.univie.ac.at/index.php?id=220>

Der Infopoint für alle Anfragen: <http://studieren.univie.ac.at/index.php?id=49>

3.2 Lehre

Die Universität Wien ist geprägt durch eine enorme Vielfalt.

Das reichhaltige Fächerangebot ermöglicht die Auswahl aus einem nahezu endlosen Vorlesungsverzeichnis, viele Veranstaltungen bewegen sich auch an Schnittstellen verschiedener Fachbereiche.

Aufgrund der Dezentralität und Freiheit der Lehre ist auch die Didaktik deutlich vielfältiger als in Mannheim. Die Lehrmethoden unterscheiden sich von Institut (=Fachbereich) zu Institut, von Dozent zu Dozent. Im Rahmen meiner Veranstaltungen in diesem einen Semester sind mir folgende Methoden begegnet: Hörspielanalyse, Filmanalyse, bewertete Forumsbeiträge, Exkursionsteilnahme, Rezension verfassen, Reflektion schreiben, etc. Die Diskussion wird am Ende einer Vorlesung nahezu stets gesucht. Da die meisten Studenten in Wien 2 Hauptfächer studieren, Studienfachwechsel üblich sind und Nebenfächer teils in Anzahl und Ausgestaltung VÖLLIG (!) frei gewählt werden können, ist die Vielfalt auch an Menschen enorm groß. In manchen Veranstaltungen saß ich mit Mediendesignern, Juristen und Lehrern zusammen. Auch ist es in Österreich normal, während dem Beruf weiter zu studieren, was ebenfalls die breite an Menschen und Hintergründen erhöht. Darüber hinaus zieht Wien viele Studenten aus aller Welt an.

Sicherlich leidet die Tiefgängigkeit der Inhalte teils darunter, die Breite war gerade für mich aber definitiv Horizont erweiternd. Insgesamt ist das Niveau der Veranstaltungen äußerst wechselhaft. Da es dem Vorlesungsverzeichnis kaum entnommen werden kann, empfehle ich prinzipiell sich anfangs in etwas mehr Veranstaltungen zu setzen und allgemein eher höhersemestrige Vorlesungen und Seminare auszuwählen.

Erwähnenswert ist auch, dass das Thema „Gender“ eine große Rolle spielt und es in sehr vielen Veranstaltungen eigene Sitzungen dazu gibt.

Vorlesungsverzeichnis: <http://online.univie.ac.at/vlvz?extended=Y>

3.2.1 Anmelden für Veranstaltungen

Die Universität Wien ist groß. Einige Seminare sind bereits am ersten Tag überfüllt, andere sind ein gemütliches Kaffeekränzchen zu fünf. Für viele Veranstaltungen muss man sich vorher anmelden. Will man Veranstaltungen aus unterschiedlichen Fachbereichen besuchen, wird es schnell unübersichtlich, da fast jedes Institut ein eigenes Anmeldeverfahren mit unterschiedlichem Anmeldezeitpunkt besitzt: Also rechtzeitig informieren! Teilweise ist eine Anmeldung für Austauschstudenten (im 1. Semester!) nicht möglich, in diesem Fall einfach eine Mail an den Dozenten schreiben. Wann immer ein Seminar besucht werden will empfehle ich, in die erste Sitzung zu gehen. Dozenten versuchen stets alle unterzubringen und insbesondere gegenüber Austauschstudenten sind sie äußerst großzügig. Ich bin in ALLE Seminare gekommen.

3.2.2 Inhalte und Leistungsanforderungen

Wie bereits erwähnt, sind auch die Inhalte und Leistungsanforderungen extrem vielfältig. Auf das Vorlesungsverzeichnis kann man sich da keinesfalls verlassen, eher schon auf die erste Sitzung. Die Arbeit findet im allgemeinen ohne Leistungsdruck statt. Hausarbeiten sind teils erst ein halbes Jahr nach Semesterende abzugeben, Termine werden flexibel gehandhabt. Noten sind in Österreich tendenziell nicht so wichtig.

Die Klausuren finden großteils in den letzten 2 Vorlesungswochen statt, auch hierfür muss man sich dezentral anmelden. Wiederholungsklausuren gibt es wie in Mannheim Anfang des nächsten Semesters. In Klausuren wird Teamarbeit übrigens häufig toleriert.

Wer in Wien studiert, wird schnell das proaktive Engagement der Dozenten zu schätzen wissen - auf Nachfragen reagieren sie stets verständnisvoll, beinahe schon empathisch. Ein "Nein" hab ich im ganzen Semester kein einziges mal gehört! (Niemals werde ich vergessen, wie eine Dozentin 10 Minuten lang Stühle aus allen erdenklichen Ecken angeschleppt hat um auch dem letzten Interessenten einen Sitzplatz zu ermöglichen).

3.4 Bibliotheken

Einen Bibliotheksausweis erhält man in der Zentralbibliothek im Hauptgebäude als Aufkleber auf den Studentenausweis. Dieser ermöglicht das Ausleihen in der Zentralbibliothek selbst und in den Fachbereichsbibliotheken.

Die Fachbereichsbibliotheken sind an Räumen, Inventar und Büchern relativ schlecht ausgestattet. Jede Bibliothek besitzt eigene Regelungen zum Ausleihen, was das ganze sehr unübersichtlich macht. Auch die Öffnungszeiten sind eher studentenunfreundlich. Viele Studenten weichen zum Lernen und Lesen auf die Nationalbibliothek in der Hofburg aus, der Ausweis kostet jährlich 10 Euro.

Bibliothek Uni Wien: <http://www.ub.univie.ac.at/>

Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft: <http://www.ub.univie.ac.at/fb-soziologie/>

Nationalbibliothek: <http://www.onb.ac.at/>

4. Leben in Österreich

In Österreich leben und studieren relativ viele Deutsche. Während man sich als Deutscher schwer tut, Österreich als Ausland zu begreifen, muss man sich klar machen, dass man für Österreicher ein Ausländer ist. Diskriminierung habe ich selber nicht erlebt, aber (außerhalb der Universität) mehrfach davon gehört. Die Sprache besitzt unerwartete Unterschiede. Verständnisprobleme sind (insbesondere an der Universität) aber selten. Teils kommt es auch zu Missverständnissen, die aber relativ schnell behoben werden können. Wer sich auf die feinen Unterschiede einlässt und sich ein paar Besonderheiten aneignet, wird allerdings schnell den Spaß an der Sache entdecken;-)

4.1 Praktisches in Wien

4.1.1 Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Wien ist fluktuierend aber angespannt, und die Wohnungssuche selbst wohl eines der größten Probleme, auf die man trifft. Frühzeitiges Suchen ist empfehlenswert! Die Mietpreise in Wien sind trotzdem erstaunlich gemäßigt. Wohnt man nicht gerade im 1. Bezirk, sind gute WG-Zimmer ab 250 Euro zu haben, für 300 Euro hat man eine große Auswahl. Studentenwohnheime sind billiger, jedoch qualitativ eher unter deutschem Niveau, Zweierbelegung ist teils üblich. Besonders empfehlen kann ich Wohnen an den Trambahnlinien 40-44, da sie direkt zur Uni fahren.

Es empfiehlt sich, sich möglichst schnell in Wien anzumelden, da ohne Meldezettel weder Handyverträge geschlossen noch Bankkonten geöffnet werden können.

4.1.2 Verkehr

Wien besitzt einen Flughafen mit den üblichen günstigen Flügen innerhalb Europas und mit Bratislava einen zweiten nahen Flughafen. Die Bahnhöfe sind etwas dürftig, der Fernverkehr aber gut organisiert. Die ÖBB-Vorteilscard (<26) bietet 50% Rabatt und kostet nur 19,90, lohnt sich also sofort, insbesondere wenn man ein wenig von der Gegend sehen will.

Der ÖPNV ist gut ausgebaut, mit U-, S- und Trambahnen ist die ganze Stadt abgedeckt. Nachts fahren (Ersatz-)Busse im 30-Minuten-Takt. Das Semesterticket ist mit 128,50 € relativ teuer und gilt nur 4 Monate. Gegen eine einmalige Anmeldegebühr von 1 Euro kann man jeweils 1 Stunde kostenlos Fahrräder leihen („CityBike“). Es gibt 54 Stationen über die Stadt verteilt, Räder sind eigentlich stets verfügbar. Insbesondere im Sommer ist dies eine echte Alternative zum ÖPNV. Die Stadt an sich ist sehr fahrradfreundlich. Die Straßen sind gut ausgebaut, Parken ist aber nahezu unbezahlbar. Von einem PKW rate ich also eher ab.

Semesterticket: <http://www.wienerlinien.at/>

Vorteilscard: http://www.oebb.at/pv/de/Servicebox/VORTEILScard/VORTEILScard_26/index.jsp

CityBike: <http://www.citybikewien.at/>

4.1.3 Kultur

Wien besitzt eine große Menge an klassischer und moderner Kultur. Das Museumsquartier ist eines der größten Museumsareale der Welt und beherbergt nur einen kleinen Teil der Wiener Museen. Zahlreiche Theater sind über die Stadt verteilt. Die weltberühmte Wiener Staatsoper bietet Stehplätze ab 2 Euro an. Um die ganzen kleinen und großen Sehenswürdigkeiten zu sehen, benötigt man einiges an Zeit...

Clubs und Bars verteilen sich über die Stadt, sind aber noch überschaubar. Bekannte Verdichtungen sind das überlaufene „Bermuda-Dreieck“ und der „Gürtel“. Der Eintritt ist häufig frei, Getränke sind mit Ausnahmen aber tendenziell teurer.

Erwähnenswert ist auch die Nähe Wiens zu Bratislava (45 Minuten), Budapest (2,5 Stunden) und überhaupt zu zahlreichen ehemaligen Ostblock-Staaten, die Wien zu einem idealen Ausgangspunkt für Tagesreisen machen.

4.1.4 Lebenshaltung, Konten und Mobiltelefonie

Wien ist gut versorgt mit lebensnotwendiger Infrastruktur. Die Lebenshaltungskosten in Wien sind deutlich höher, insbesondere Lebensmittel kosten selbst in Discountern nahezu das Doppelte. Die Bedingungen bei Bankkonten sind etwas besser als in Deutschland (weltweit kostenlos abheben, ISIC-Ausweis teils integriert). Festnetztelefonieren ist aufgrund der billigen Handyverträge nahezu ausgestorben. Ich hatte einen tele.ring-Vertrag: 3,75 Grundgebühr, kostenlos zu tele.ring und ein Wahlnetz und 1000 frei SMS weltweit, der Service war allerdings miserabel. Der Standardpreis PrePaid in alle Netzte liegt so bei 6 cent.

4.2 Finanzierung und BAFöG

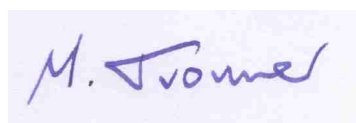
Als Freemover erhält man zunächst kein außergewöhnliches Stipendium. Ein Studium in Österreich wird nach den üblichen Kriterien aber seit jeher durch BAFöG unterstützt, für 2 Semester auch als Austauschstudium. Zuständig ist das BAFöG-Amt in München. Die Bearbeitungszeit ist enorm, ein rechtzeitigiger Antrag also sinnvoll! Aufgrund der Semesterzeitenumstellung in Mannheim erhält man zur Zeit zwischen Semesterende in Mannheim und Semesteranfang in Wien 2 Monate KEIN BAFöG.

Da die Lebenshaltungskosten wie gesagt etwas höher sind und man möglicherweise auch engagiert und aktiv die Kultur genießen will, sollte man ein wenig Reserven einplanen. Die Mehrkosten halten sich jedoch in Grenzen und sind kalkulierbar.

5. Abschließende Bemerkungen

Für mich persönlich war das Semester eine außergewöhnlich positive Zeit. Wien selbst ist eine der ersten Städte, in denen ich mir vorstellen könnte dauerhaft zu leben. Das kulturelle Angebot und die Lebensqualität überzeugen, es ist groß aber überschaubar. Auch die Universität selbst werde ich in guter Erinnerung behalten. Zwar sorgt die Dezentralität und Freiheit an einigen Stellen für bürokratische Hindernisse, doch die Vielfalt an Ideen und Menschen ist eine unglaublich bereichernde Tatsache. Dennoch würde ich wahrscheinlich nicht mein gesamtes Studium an der Universität Wien verbringen wollen, da das Niveau der Veranstaltungen selbst zu schwankend ist. Aber ein Semester an der Universität Wien zu verbringen und seinen Horizont damit in zahlreiche Richtungen zu erweitern betrachte ich im Nachhinein als exakt die richtige Entscheidung und kann ich nur wärmstens weiter empfehlen!

20.03.2008



Anhang

Über mich

Ich bin am 11.11.1983 in Memmingen geboren und studiere seit 2004 Diplom-Sozialwissenschaften an der Universität Mannheim mit Nebenfach VWL. Zunehmend spezialisiere ich mich auf Stadt-, Verkehrs- und Entwicklungssoziologie. Ich verbrachte das Wintersemester 2007/08 an der Universität Wien, eingeschrieben für Soziologie. Gewohnt habe ich im 17. Bezirk in der Syringgasse.

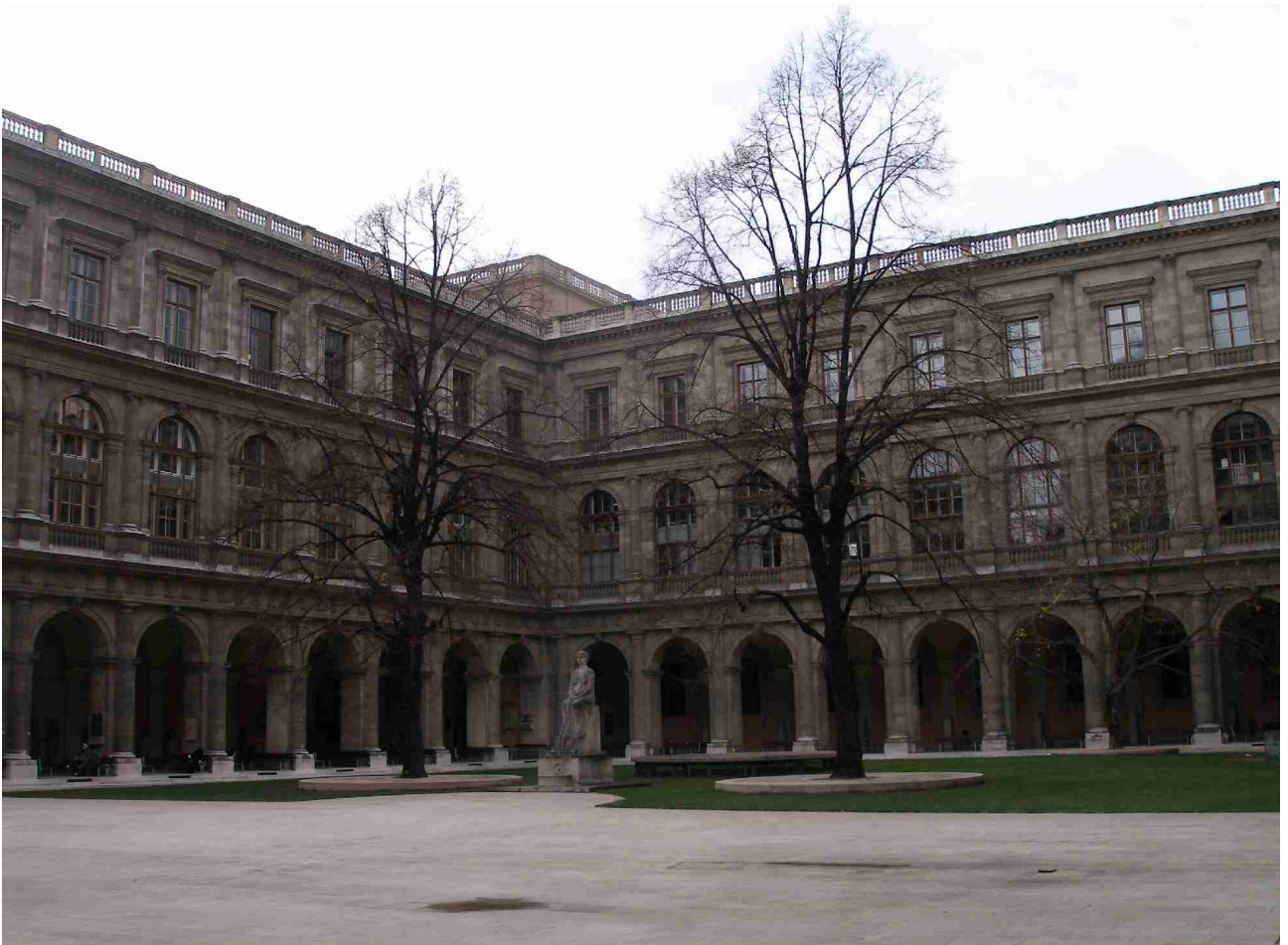
Liste aller besuchten Veranstaltungen

VO Europäische Ethnologie	Six-Hohenbalken
VO+SE Diagnose & Gesellschaftskritik	Reinprecht
VO Stadtentwicklung in Asien im interkulturellen Vergleich	Nissel
VO Entwicklungsökonomie	Schönpflug & Ederer
RV Internationale Entwicklung	Fischer & Hödl
SE Musik, Tanz, Performanz	Allgayer-Kauffmann
SE Konsumanthropologie	Dabringer & Puchegger-Ebner
VO Entwicklungssoziologie	Kolland
SE Alternative Wissensformen	Annina Müller
RV Migration & Globalgeschichte	Bilger & Kraler

Bilder der Universität



Hauptgebäude, Innenhof



Hauptgebäude, Innenhof



Hauptgebäude, Treppenhaus



Campus, Hof I



Campus, Hof II